

## **Vor 200 Jahren: Einquartierungen: Franzosen, Italiener, Russen, ...**

Nachdem die napoleonischen Truppen im Winter 1812/13 in Rußland eine katastrophale Niederlage erlitten hatten, sammelten sie sich im Frühjahr 1813 mit ihren verbliebenen Verbündeten erneut im süddeutschen Raum. Mag die Lage von Winterhausen ansonsten noch so wunderschön sein, in Kriegszeiten ist sie als das reinste Truppen-Drehkreuz doch recht ungünstig.

Vom März bis Oktober 1813 waren in Winterhausen württembergische, französische, italienische, österreichische, badische, hessische und natürlich auch bayerische Truppen einquartiert, insgesamt 5949 Mann. Fast sämtliche Handwerker der Gemeinde wie Sattler, Schneider, Schuster und Schmiede wurden für das Militär in Anspruch genommen. Zweimal hat man je 22 arbeitsfähige Männer auf die Würzburger Festung zum Schanzen angefordert. Weil das niemand freiwillig tun wollte, wurde unter den 37 jüngsten Winterhäuser Männern gelost.

Nach der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 kamen die siegreichen Russen. Nicht weniger als 4206 russische Kavalleristen mit 3037 Pferden waren 40 Tage lang einquartiert und benötigten neben dem Üblichen besonders viel Branntwein. Die Quartierkosten betragen 7721 Gulden, die Gemeinde mußte 3700 Gulden Schulden aufnehmen. Interessant am Rande: Frau Henningers guten Dienste als Dolmetscherin bei den Russen wurden mit 2 Gulden entlohnt. Leider ist nicht überliefert, woher Frau Henninger ihre Russischkenntnisse hatte ...